

II n
3341

Das
Dem Pommerschen Herzogen
ERICO II.

Gestörte Plaisir einer Jagd bey Horst

Und daher

Durch Göttliche Gerichte erfolgte traurige und gewalt-
same Tod und Untergang vier Greiffswaldischer Bürgermeister, nem-
lich Dieterich von Dörpten, D. Heinrich Rubenows, Claus von
der Osten und Dieterich Langens,

Anno Christi MCDLXII. & LXIII.

Zu gründlicher und umständlicher Erläute-
rung des Micraëlii vom Alten Pommer-Lande

L. 3. Pag. 281. 1q. Edit. Novæ

Nebst beyfügten

Theologischen, Juristischen, Politischen, Moralischen
und Historischen

Anmerkungen,

Ingleichen

Einem Supplemento Catalogi Rangoniani in Origi-
nibus Pomeranicis p. m. 275. 1qq.

Von ausgestorbenen

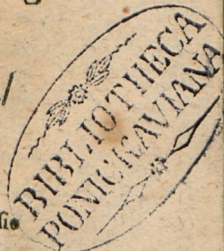
Adelichen Geschlechtern in Pommern/

Zum gemeinen Besten ans Licht gestellet

Von

D. Johann Samuel Heringen,

Jagd-Rath in Pommern und Professore Juris am Königl. Gymnasio
zu Stettin.



Stettin,

Bei Johann Kunkeln, Buchhändlern daselbst.

UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT
BIBLIOTHEK

LEHRSTUHL FÜR
HISTORISCHES RECHT

VERGLEICHENDE RECHTSLEHRE
UND RECHTSGESCHICHTE

VON
HERRN
DR. phil. JOHANNES
MAYER

LEHRER AM
RECHTSFACULTÄT
DARFSTADT

VERLAG VON
H. W. FRIEDRICH
HALLÉ

1881

Preis 1 Mark

Vertriebsstellen
in allen Buchhandlungen

und Postämtern

Bestellungen
nehmen

unter
Angabe
des
Titels





S. I.

Wartislaus IX. Herzog in Pommern hatte kaum die Universität zu Greiffswald im Jahr 1456. angeleget, und D. Henricum Rubenowen den Greiffswaldis. Bürgermeister, der zuvor König Erichens Cansler gewesen war, und grosse Beförderung zu solchem löblichem Werke gethan, (a) zum ersten Rectorem und Pro-Cancellarium perpetuum erwöhlet, so starb Wartislaus IX. das andere Jahr darauf, und seine beyden Söhne Ericus II. und Wartislaus X. bekamen allenthalben zu thun.

(a) Dieser Rubenow hat der Universität Greiffswald die Privilegia vor 400. Rheinische Gulden verkauft, und zum ewigen Gedächtniß in die Universitäts-Matricul diese Worte eingeschrieben: In Nomine sancte & individue Trinitatis Patris & Filii & Spiritus sancti ac gloriosissime Virginis Matris Marie ac omnium Sanctorum Amen. Anno Domini MCCCCLVI. Dominica post Festum Galli & Lulli fuit solemniter introductum privilegium Universitatis studii Gripeswaldensis, & tunc ego Hinricus Rubenow, Juris utriusque Doctor, Vice-Cancellarius perpetuus dicte universitatis ac Pro-Consul Gripeswaldensis fui electus in primum dicte NOVELLE MEE PLANTACIONIS RECTOREM, & dedi tunc Universitati in dotem pro intitulatione mea regalia vulgariter orbare in Sundis que comparavi a Principe Terre, & dedi ei pro illis duo milia marcarum, item precarias & annonam in Honnekenhagen, qua

comparavi pro mille marcis & sunt simul tria millia marcarum item duodecim marcarum reditus in pratis meis prope Cowall, it. Jus Patronatus VIII. beneficiorum, prout hæc omnia in litera mea Universitati sigillata bene clarent Ultra promissa expendi pro impetratione Privilegii CCCC. florenos Rhenenses ultra expensas consulatus prompto auro, demtis diversis expensis per me propter Universitatem hoc in loco factis & in Testamento meo alias adhuc dare intendo etiam cum omnibus libris meis, quas tamen pro mille florenis nulli darem. Pro istis omnibus reservari mihi solum dando perpetuam memoriam statim post Principem Terre fundatorem pro me & tota Progenie ac Parentela & illorum Hilgenmann,

§. 2.

Erstlich da die Preussische Städte, die des Ordens Übermüthigkeit müde waren, sich König Casimiro untergaben (a) und der König darauf grosse Kriege mit dem Orden führen muste, hat er die Schloßfer Lauenbug und Bütow zu Schloß Glauben Herzog Erichen des Namens dem II. eingeantwortet, welcher sie auch mit Kriegs-Volcke wohl besetzt hielte. Aber es waren bey den Orden 2000 Böhmen, die sie die Gäste nenneten. Dieselbige, als sie vom Heermeister keine Bezahlung bekommen konten, machten sie sich an bemeldete Schloßer und Städte, und eroberten sie, aller Gegenwehr ungeachtet, mit Gewalt, rücketen auch ferner in Pommern bis an Stolpa, und thaten denen von Adel und denen Bürgern grossen Schaden. Derowegen brachte Herzog Erich eilfertig ein Kriegs-Volck auf die Beine, und gieng gerade auf die Gäste zu, riß ihnen mit Gewalt Lauenburg und Bütow aus den Händen, und brachte solche Landschaft wiederum an sich. *Micralius* vom Alten Pommer-Lande. L. 3. p. m. 281. Edit. noviss.

(a) Die guten Tage, die die Deutsche Ritter hatten, und weil sie immer im Wohlstande leben wolten, verursacheten, daß sie dem Lande und denen Städten allerley harte Gaben auflegten, darwider sich zwar beyde bey dem Hochmeister, wie man die Deutschmeister damahls nennete, beschwerten, sie richteten aber nicht viel aus, jedoch erlaubete der Hochmeister, Conrad von *Ebrichshausen*, daß das Land und die Städte einen Bund unter sich machen möchten, welcher nachher zu allen innerlichen Unruhen Anlaß gegeben. Und weil Kaiser Friederich der III. Anno

1453.

1453. sich unterfienge diesen Bund wieder aufzuheben, so ergaben das Jahr darauf die Städte sich an den König von Pohlen Casimirum IV. und schickten dem Teutschmeister Heinrich Reuß von Plauen einen ordentlichen Absag-Brief zu. Dieses erregete einen einheimischen Krieg, der in die 13. bis 14. Jahr dauerte, in welchen das Land jämmerlich verwüestet ward.

S. 3.

Bald darauf bekam Herzog Ericus II. mit den Greiffswaldischen zu thun, und das zwar aus einer geringen Ursache. Denn da er bey dem Dorff Horst, so dem Bürgermeister Rubenowen und etlichen Strahlsundischen verpfändet war, jagte (a) und Ausrichtung daselbst von den Bauren forderte, sind ihm aus Bürgermeister Rubenows Anstiftung etliche seiner Diener angehalten, und ihm die Huldigung (b) versaget worden. *Micralius cit. loco p. 282.*

(a) Ich will anjeko hier die Frage nicht weitläufftig untersuchen, noch entscheiden, ob einem Fürsten oder Landes-Herrn Krafft habender Fürstl. Obrigkeit das Jus Conventionis oder das Mit-Jagen auf seiner Vasallen und Unterthanen Feldern zustehet? welches *Bidenbäch. quest. nobil. 12. & Besoldans thesaur. pract. verb. Jagen affirmiret*, it. *Wehner in Observat. Pract. voce Forst-Recht*, welcher zwar cum distinctione antwortet, jedennoch aber vermeinet, daß ein Lands-Herr das Jagd-Recht denen Vasallen nicht privative, sondern cumulative, add. *Schrader de feudis Part. 10. Sect. 5. n. 174.* da hingegen andere behaupten, daß alle per investituram vel contractum feudalem beschehene Concessionen für privativas zu achten. *Klock. Vol. I. Consil. 50. n. 231. Schutz. de Banno ferrino §. 30.* wiewohl am meisten und vornemlich auf die Formul des Lehns-Briefes und auf die Gewohnheit jeglichen Landes acht zu haben. e. gr. in Thüringen hält der Lands-Herr auf denen meisten adelichen Feldern die so genannte Vorst-Jagden. *Leyser in jure Georg L. 3 C. 12. n. 70.* Und von denen Grafen von Schwarzburg in specie bezeuget, solches *Abasverus Frischius* in *Tract. de Conventione Memb. 2. §. 2.* wenigstens war es denen regulis justitiae, decori, & prudentiae gar nicht convenabel, daß Bürgermeister Rubenow sich so gar sehr präcipitirete, und dem Landes-Fürsten nicht nur seine Diener anhielte, sondern auch seinem Herren so gar die Huldigung versagte. Denn dieses lieff gewaltig wider

den respect, den ein Unterthan seinem Landes-Herren schuldig ist. Es heist im Sprichwort: Arbor honoretur, cujus nos umbra tuetur, den Baum der uns Schatten gibt, soll man in Ehren halten. Nun ist aber ein Regent ein solcher herrlicher Baum, dessen ausgebreitete Aeste dem ganzen Lande einen herrlichen Schatten, Schutz, Schirm und Sicherheit geben, wie Gott der Herr es selber Gleichniß-weise deutet von dem Nebucadnezar bey *Daniel Cap. 4. v. 7. sqq.* Es hätte die ganze Sache auch durch einen weit gelindern Weg können tractiret werden, falls Rubenow ja vermeinet hätte, daß durch des Herzogs Zagen bey Hofe ihm so grosser Tott widerfahren. Große Herren und Fürsten lassen sich durch keine Drohungen und Schrecken überwinden. Tacitus *Lib. I. annual. 29.* Fortknerus *in not. ad Tacit. L. 13. p. 378.* Und insgemein findet diejenige ihren Untergang, die ihren Herren Furcht und Schrecken einjagen wollen. Cominaeus *Lib. 3. Comment. 2.* Caspar Coligny gab im Nahmen seiner Faction König Francisco II. ein Supplicatum über, welches sonst niemand unterschrieben hatte, mit dem Beyfügen, wann es solte erfordert werden, würden es hundert und fünfzig tausend Menschen in Franckreich unterschreiben. Allein diese hochmüthige Rede jagte dem König so wenig Furcht ein, daß vielmehr der Haß gegen den Coligny ungemein dardurch vergrößert ward, der ihm hernach unter Königs Caroli als Francisci Bruders Regierung das Licht ausbließ. *Conf. Davila Lib. I. histor. & Machiavell. Lib. 6. Histor. Florent.*

(b) In der That differiret es wenig oder nichts, seinem Landes-Herren aus einer geringen und irrelevanten Ursache, bey dem Antritt seiner Regierung die schuldige Huldigung zu versagen, oder die schon geleistete wiederum zu brechen. Es meldet der Prophet Ezechiel von dem König Zedekia, welcher dem König zu Babel gehuldiget, hernacher treulos und abtrünnig worden, daß er des Königs Bund gebrochen. So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, an dem Ort des Königes, der ihn zum Könige gesetzt hat, welches Eyd er verachtet, und welches Bund ee gebrochen hat, da soll er sterben, nemlich zu Babel. *Ezechiel Cap. 17. v. 16. & 18.* So wahr als ich lebe, so will ich meinen Eyd, den er verachtet hat, und meinen Bund den er gebrochen, auf seinen Kopff bringen.

S. 4.

Hierüber wuchs der neuen Universität allerley Ungemach zu.
Tan-

Tange montes & fumigabunt. Faste die Berge an sie werden rau-
 chen, Psalm 144. v. 5. und etliche Professores thaten sich mit Dieter-
 rich von Dörpten dem andern Bürgermeister zusamen, und brachten
 es dahin, daß D. Rubenow eine Zeitlang aus der Stadt nach dem
 Sunde, nebst noch einem Rathsh. Herren, Melcher Rubenowden, weichen
 mußte. *Micralius loc. cit. p. m. 282.* In einem alten Pommerschen
Chronico MScho stehet also: Herzog Erichen hat es sehr verdrussen, (a)
 daß er also bey Horst überfallen, und ihm etliche seiner Diener abge-
 fangen seyn, und ist über Burgmeister Rubenowen hefftig ergrimmet
 worden, und mußte auch solches die neue angerichtete Univerität zu
 Greiffswalde mit entgelten. (b) Also daß beyde Fürsten Herzog
 Erich und Wartislaff sich daran nicht groß gekhehet, zu geschweigen,
 was sonst der Stadt Greiffswald des geschehenen Überfalles halber
 vor Schade und Ungelegenheit zugewachsen, daher etliche Professores
 der Univerität, als: D. Johann Lupus, D. Henricus Bruckow, D.
 Conradus Lest, und M. Johannes Hane, welche dieser Sache halber
 mit D. Rubenowen übel zufrieden waren, sich mit dem Greiffswaldi-
 schen Bürgermeister Dieterich von Dörpten vereiniget, auch die Ge-
 meine der Stadt an sich gehangen, (c) und D. Rubenowen aus der
 Stadt vertrieben haben.

(a) Thuanus *Lib. Historiarum LXXI.* dictum esse vere a sapientissimo quodam Principe norat: Raro ac fere nunquam accidere, ut præpotentes Principes illatam a subditis injuriam relinquant in ultam, dissimulare eos aliquando, nunquam tamen injuria sensum deponere. i. e. Thuanus erzehlet, es habe ein weiser Fürst einsmahls gar recht gefaget. Es trage sich gar selten oder fast niemahls zu, daß grosse Herren und Fürsten, den von ihren Unterthanen ihnen zugefügten Tort sollten ungerochen lassen, sie pflegten wohl bisweilen sich zu verstellen, als achteten sie es nicht, allein es käme ihnen doch nimmer aus dem Sinn oder Gedanken. König Uladislau in Böhmen hatte seinen Vetter Sobiesla im Schloß Arinda gefangen gehalten, und hernach wieder loß gegeben, dieser Sobiesla ward nach des Uladislai und seines Sohnes Friedrichen Tod regierender Fürst in Böhmen, da hat er gleich anfangs den Hauptmann zu besagten Prinda mit eigener Hand entleibet, weil er ihn den Fürsten in der Gefängniß hart gehalten hatte, daraus zu lernen, daß diejenige, denen et-
 wa

wa hohe Standes-Personen zu verwahren anbefohlen werden, sich bescheidenlich gegen ihnen erzeigen sollen: wiewohl des Sobiesla That nicht gelobet wird. Viel anders verhielte sich der König Ludwig der XII. in Frankreich, welcher als er König geworden, die ihm, da er noch ein Herzog war, angethane Schmach nicht rächen wollen. König Wenceslaus in Böhmen, Kaiser Rudolffs des Ersten Tochter-Mann brauchte, wenn er eine Straffe vollziehen solte, diese güldene Worte. Wenn du zörnest, so denke an die Barmherzigkeit. *vid. Zeilerus in Epistola 92. p. m. 325. a.*

(b) So trifftts sich oft, daß der Unschuldige mit dem Schuldigen leiden muß: *Sæpe per unam fluctuant ac puniuntur plurimi Can. 7. XXIV. qu. I. Nam sæpe diespiter neglectus incesto addidit integrum. Horat. Lib. 3. od. 2. Et tua res agitur, paries cum proximus ardet. Horat. Lib. I. Epist. 18. Et qui suis meritis firmus est, turbatur alienis can. 12. Caus. I. qu. 4.* Also wurden die unschuldigen Schiffer um des Jonâ willen durch den grausamen Sturm-Wind auf dem Meer mit geängstiget, *Jonâ 1. v. 12. 2. Reg. 1. v. 16. 7. 11.* antwortet Elias dem Hauptmann über Junffzig: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel und fresse dich und deine Junffzige. Da fiel Feuer vom Himmel und fraß ihn und seine Junffzige. Und er sandte wiederum einen andern Hauptmann über Junffzig zu ihm, samt seinen Junffzigen. Der antwortete, und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, so spricht der König: Komm eilends herab. Elias antwortete, bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine Junffzige. Da fiel das Feuer Gottes vom Himmel und fraß ihn und seine Junffzige, *Josue 7. gereicht Achans Missethat zum Unglück des ganzen Israelitischen Volcks, Conf. 2. Chron. 25. v. 7. 7. 8.* Es kam aber ein Mann Gottes zu Amazia und sprach: König laß nicht das Heer Israel mit dir kommen, denn der Herr ist nicht mit Israel, noch mit allen Kindern Ephraim, denn so du kommst, daß du eine Kühnheit beweisest im Streit, wird Gott dich fallen lassen vor deinen Feinden. Oftermahlen wird der Gerechte mit dem Ungerechten gestrafft, *Dissert. I. de Consecrat. cap. 42* oft wollen Unterthanen ihrem Landes-Herren auch nicht in geringen Dingen etwas nachgeben und schaden sich damit bey andrer Gelegenheit in viel wichtigeren Angelegenheiten vor sich und ihre Nachkommen. *M iner alta mente repositum.*

(c) Quand la discorde est dans quelque Etat, elle en fait deux, au lieu d'un. *Corbinelle.*

Aber Bürgermeister Rubenow kam nach Verlauff eines vier-
tel Jahres wieder in die Stadt Greiffswald, und wie er ein beredter
ansehnlicher Mann war, wälzete er alle Schuld dermassen von sich
ab, daß die Gemeine zufuhr, und alles Unheil dem von DörpTEN
zurechnete, und ihm den Grind abschmeissen ließ. Das vorhin al-
legirte Chronicon MStum sagt folgendergestalt: Es ist aber D.
Rubenow nach Verlauff eines viertel Jahrs wieder in die Stadt ge-
kommen, hat die Gemeine mit Anziehung seiner Unschuld wiederum
auf seine Seite gebracht, und weil er ein gelahrter, gar reicher und
ansehnlicher Mann war, (a) hat er Gelegenheit ersehen, sich an sei-
nem Mit-Bürgermeister Dieterich von DörpTEN zu rächen, auch
endlich erhalten, daß Derselbe als ein Auführer verurtheilet und
enthaupet worden. (b)

(a) Er war zuvor König Erichens Cansler gewesen, und ist dahero zu
vermuthen, daß D. Rubenow ein Mann von sonderbahren Qualitäten
müsse gewesen seyn; allein bey grossen von Gott verliehenen Gaben
und Glück pfleget sich bald zu finden die schädliche Vermessenheit, da-
von ist der Fall dann nicht weit, derowegen Gott solche Exempel hat
aufzeichnen lassen, damit sich keiner seiner hohen Gaben und glücklichen
tapffern Thaten erhebe, sondern allezeit gedencke, daß grosse Leu-
te, wie David saget, auch fehlen, und heist es bey vielen:

Tolluntur in altum, ut lapsu graviore ruant.

Je höher Berg, je tieffer Thal

Je grösser Mann, je schwerer Fall.

Venti agitant Celsas positas in montibus Ornos,

A quibus in medio tuta est arbuta valle:

Sic & opes agitant majora pericula fummos

Tutior angustos comitatur vita Penates. Ideoque

Lapsus majorum sit Tremor minorum.

(b) Dis ist der erste Mord, der aus der dem Landes- Herren gestöhr-
ten Jagd, Arretirung Fürstlicher Diener und dem Landes- Herren
versagter Huldigung seinen Ursprung genommen. Damahls hat
man sich vielleicht die Sache von so grosser Wichtigkeit und schwebrem
Erfolg, als leyder hernach sich geäussert, nicht vorgestellt. So kam
aus einem der Einbildung nach kleinen Fincklein ein gross Feuer wer-
den.

den. *conf. Curtius Lib. 6. pag. m. 120. Cicero 5. Phil. p. 876.* sagt: Einem entspringenden Unglück möge man leichtlich begegnen, aber wenn es alt werde, so sey es gemeiniglich stärker.

S. 6.

Vier Jahr hernach und eben am letzten December des 1462. Jahres ward offtgemeldter Bürgermeister Rubenow durch einen Feinweber Claus Huermann und einen andern mit Nahmen *Dameron* auf der Rath-Stuben erschlagen, (a) und das zwar, wie etliche muthmassen, auf Anstiftung des andern Bürgermeisters *Dietrich Langens*. Die Thäter kamen in Eyl davon, und ward an des erschlagenen Bürgermeisters Stelle einer von seinen wiederwärtigen *Claus von der Ofen* erwehlet. *Micralius cit. loco.* Das oben allegirte *Chronicon MStum* füget nach diesen Umstand hinzu, daß bey D. Rubenows Erschlagung auf der Rath-Stuben einer von seinen Mit-Bürgermeister Namens *Rahngiesler*, zugegen gewesen, it. daß *Claus von der Ofen D. Rubenowen* bey seinem Leben sehr gehässig gewesen.

(a) Dis ist der andere Mord, der aus der dem Landes-Herren und Herzogin *Vommern Erico II.* von Bürgermeister *Rubenowen* selbst bey Horst gestöhrtet und verweigerten Jagd it. versagter Huldigung ursprünglich hergestossen, und *jure Talionis* an *Rubenowen* selbst verübet worden, weil durch dessen Anstiften der Bürgermeister von *Dörpten* zuerst enthauptet worden, *juxta §. 5. Conf. nota ad §. 3. lit. b. & dictum Ezechielis Cap. 17. v. 16. & v. 18. Genes. 9. conf. B. Dn. de Cocceji Dissertat. de Sacro Sancto Talionis Jure.* Das offit allegirte alte *Chronicon MStum* erzehlet: Es sey *D. Rubenowen* und seiner Haus-Frauen Begräbniß zu *Greifswald* in des grauen Closters Kirch bey dem hohen Altar zu sehen, auf den Grabstein gehauen mit dieser Überschrift: *Hic jacet egregius VIR Dominus Henricus Rubenow Legum Doctor eximius, Decretorum Baccalaureus, Pro - Consul & Syndicus hujus Oppidi nec non Consiliarius Domini DUCIS WARTISLAI, ac fidelis Procurator hujus monasterii. Et: Hic jacet Uxor ejus Catharina Filia Domini Johannais Hilgemanns Pro - Consulis hujus Oppidi & Procuratoris hujus Conventus.*

Ein jeglich Bildniß hat einen Zettul in der Hand, darauf stehen folgende Worte, erstlich auf des Doct. Zettul.

Mi-

Miseremini nostri, quia manus Domini tetigit nos.

Der Frauen Zettel lautet also:

Miserere nostri propter Misericordiam CHRISTI.

Sonsten sind in derselben Kirch an einen andern Ort in einen Stein, der in die Mauren gefast, zum Gedächtniß nachfolgende Worte gehauen:

Auf Neu-Jahrs-Abend des letzten Tages des Jahrs der Geburt CHRISTI MCDLXII. ward geschlagen Heinrich Rubenow D. in beyden Rechten und Bürgermeister hier. Item dis Distichon:

Occisi temere, DEUS alme, mei miserere,

Ignoscas miseris, qui pupugere reis.

§. 7.

Da es sich nun zu einem wüsten Allarm antieß, war es nicht rathsam, daß Prinz Schwantiborus V. Warislai X. Sohn, der eben Studirens halber zu Greiffswald sich aufhielt, daselbst länger verharrete, sondern er begab sich mit etlichen Sündischen Kaufleuten zu seinem Vater nach Grimmen. Und die Bürgermeister, als Sie sahen, wo der Handel hinaus wolte, sandten eulsfertig zu ihrem Herrn Erico II. und erbotthen sich zu allem Gehorsam und zum willigen Huldigungs-Eyd, wenn er nur in der Stille mit etlichen hundert Pferden sich stellet. Solches geschah, und ward damahls aller weitem Unruhe abgeholfen. Micraëlius dict. loco.

Das oft allegirte *Chronicon MStum* erzehlet diese Sache mit folgenden Umständen: Bald hernach ist Claus von der Osten, der D. Rubenowen bey seinem Leben sehr gehässig gewesen, an seine statt zum Bürgermeister wieder erkohren; daher sich ansehen lassen, daß Dieterich von Dörpten Freundschaft (a) den Handel also angestiffet, und ein wüster Lermen und Wesen daraus erfolgen wolte. Darum etliche Strahsündische Kaths-Personen, so eben zu der Zeit ihrer Sachen halber zu Greiffswald zu schaffen hatten, den jüngsten Fürsten Schwantiborum V. (NB. Dieser war eben damahls RECTOR der Universität Greiffswald) mit sich hinweg geführt, und

ihn dem Herrn Vater Wartislaw, der damahlen zu Grimm war, beantwortet, der dann solcher Zeitung halber nicht wenig erschrocken. Weil aber die Stadt Greiffswalde seinem Bruder Herzog Erichen II. in der Theilung zugefallen, war er disfalls etwas vorzunehmen oder anzuordnen nicht mächtig. Und nachdem die Greiffswalder bishero Herzog Erichen nicht gehuldiget, sondern ihrer Privilegien halber mit ihme in Disputation gerathen, als haben die Bürgermeister daselbst, weil sie sahen, daß sich alles zum Aufruhr schicken wolte/ (b) an den Herzogen geschrieben, alle Schuld verzogener Huldigung auf Bürgermeister Rubenowen geleyet, mit Bitte, der Herzog möchte an einem Morgen in der Stille mit etlichen hundert Pferden vor die Stadt rücken, alsdann wolten Sie verschaffen, daß sie nicht allein eingelassen, sondern auch die Vornehmsten in der Stadt zur Huldigung bereit befunden werden solten. (c) Solchen Vorschlag hat Herzog Erich genehmet, ist darauf mit 400. Pferden zur bestimmten Zeit in die Stadt kommen, in die Herberg/ so ihm bestellt, eingekehret, hat die Reuter allenthalben am Marckt, Thoren, und sonst, wo es nöthig, zu Verhütung eines Unlauffs halten und aufwarten lassen, und darauf alsofort die Huldigung vom Rath und Bürgern genommen. Hiebey haben sich zweene Greiffswaldische Bürgermeistere *Ditterich Lange* und *Claus von der Ofen* über D. Rubenowens Freundschaft beschweret, daß sie von derselben in Verdacht gehalten, als solten sie den Todschlag an D. Rubenowen gethan, heimlich gefördert und unterbauet haben, und daß Ihnen daher von beregter Freundschaft mit feindlicher Bedrohung und sonst gefährlich zugesetzt würde, mit Bitte, der Herzog wolte zu Abwendung fernern Unglücks solche muthwillige Leute aus der Stadt verweisen, welches Ihnen aber Herzog Erich abgeschlagen, und allen Theilen bey höchster Straffe und Unnade sich friedlich gegen einander zu verhalten, ernstlich gebotten. Ist damit und wie er seine Sachen daselbsten nach Gebühr verrichtet, wiederum in sein Hof-Lager gezogen, und haben sich die Partheyen auf des Landes-Fürsten Gebot eine Zeitlang still und friedlich erzeiget.

(a) Daß

(a) Daß dem Christenthum dieses nicht conform, wird leicht ein jeder gestehen; indessen findet man in den Historien, wie bey den Heyden die Freundschaft des entlebten dessen Tod selten ungerochen gelassen, sondern vielmehr solches vor eine Tugend und ein Theil ihrer Pflicht und Schuldigkeit gegen den Entlebten gehalten. vid. Arilototeles Lib. 4. *Nicem. Cap. 5.* Paulus Lib. 3. *Sentent. 5.* sagt: *Honestati heredis convenit qualem cunque mortem Testatoris non inultam relinquere.* Bey dem Tacito Lib. 4. *Histor. 32.* sagt Civilis Batavius: *Egregium pretium laboris cepi, fratris necem repesco.*

Lentulus antwortete dem Pompejo bey dem Lucano L. 8. *Pharfal.*

Tu, quem post funera nostra

Ultorem Cinerum nudæ speravimus Umbræ.

Cato Senior nach Erzählung des Plutarchi in seinem Leben, gab einem gewissen Jüngling, der seines verstorbenen Vaters Feind anrücklich gemacht hatte, auf dem Rathhaus seine rechte Hand, und sprach zu ihm: *Ita Parentibus esse parentandum, non agnis, non hædis, sed inimicorum lachrymis, damnationibusque.* Bey dem Floro Lib. 4. c. 6. n. 2. steht: *Cæsarem inultus Pater & Manibus ejus graves Cassius & Brutus agitabant.* Und bey dem Tacito Lib. 4. *histor. c. 40. n. 4.* *Damnatus Publius & Sorani manibus satisfactum:* Die Electra aus grosser Begierde ihres Vaters Tod zu rächen, sprach bey dem Sophocle: *Mortuo hunc, honorem tribuo, si qua gratia horum apud inferos est.* Conf. *Apocalypf. VI. v. 9. & 10.* Justinus lib. 16. n. 17. Hertius dissert. de herede occisi Vindice.

Thuanus Lib. 13. erzehlet, daß, als der Graf von Sommerset enthauptet worden, viele dessen Unschuld wieder den von Northumerland seinen Verräther anzuzeigen, ihre Schweistücher in sein Blut getaucht, und solches als ein unbeflecktes Gut aufgefangen hätten. Die dann dem Jeso zum Nicht-Maß geführten Duc de Northumerland mit selbigem entgegen gelauffen wären: *Siehe das Blut des Gerechten von dir vergossen.*

(b) On porte aisement le Peuple à la cruauté quand il est une fois en colere. *Corbinelli.*

(c) Nunmehr siengen Sie erst an zu mercken, wie in Abwesenheit der Obrigkeit, oder bey noch ferner denegirter Huldigung allerley seltsame Händel und unerträgliche Unordnungen vorgelauffen, die nicht können

nen abgeschaffet werden, als durch Wiederbringung der Gerechtigkeit, die von der hohen Obrigkeit muß gehandhabet werden.

§. 8.

Nichts destoweniger, als die beyde Männer, so D. Rubenowen erschlagen hatten, von den neuen Bürgermeistern Claus von der Osten und Dieterich Lange wieder Geleit erlangeten, gedachten solches des entlebten Freunde, und insonderheit Henning Hennings, der seine Schwester zur Ehe hatte, durchaus nicht zu leiden, lieffen mit einem grossen Anhang aus der Gemeine in obgedachter beyder Bürgermeister Häuser, schlugen sie nicht allein tod/ (a) sondern lieffen sie vor Gerichte bringen, und als verurtheilte Missethäter aufs Rad legen, und erwählten andes von der Osten statt Henning Henniges zum Bürgermeister. Ob nun wohl solcher Frevel billig hart wäre zu straffen gewesen, so hat dennoch auf Fürbitte der Clerikey und anderer Städte der Fürst die Strenge bleiben lassen, insonderheit weil die Aufwiegler der andern vorgewichen waren.

Das oben allegirte Chronicon MSeum erzehlet die Sache also: Es wäre auch ohne Zweifel grösser Unheil unterblieben, aber die neue Bürgermeistere Claus von der Osten und Dieterich Lange haben die Thäter, so D. Rubenowen erschlagen, wieder in die Stadt vergleitet. Solches hielten D. Rubenowens Freunde, unter denen Henning Hennings, der D. Rubenowens Schwester zur Ehe hatte, der vornehmste ist, wieder recht und Lübsche Gewohnheit (b) und erlangten dadurch in der Gemeine einen grossen Anhang (c) lieffen zusammen, überfielen obgenannte beyde Bürgermeister in ihren Häusern, ermordeten nicht allein Dieselben, sondern brachten Sie auch tod vor das Gericht / verdamnten Sie daselbst (d) als Mörder, und lieffen Sie darnach als verurtheilte Missethäter auf Räder legen, erwählten auch an Claus von der Osten Stelle seinen Mörder Henning Hennings wiederum zum Bürgermeister. Wie der Lands- Fürst Herzog Erich diesen seltsamen Tumult und eigenthätliche Handlung erfahren, ist ihm hefftig zu Gemüth gegangen, hat auch den Ernst wieder die Ubelthäter gebrauchen wollen, ist aber endlich auf Intercession der Cleri-

sey

sey und anderer Städte, als die Aufwiegler gewichen (e) amnytia lanciret und Friede wiederum gepflanzet und aufgerichtet.

(a) Disz war der dritte und vierdre Mord, der aus Ursach und bey Gelegenheit eines dem Landes-Herren gestöhrtten Plaisirs einer Jagd und darnach versagten Huldigung die vornehmsten Membra einer ansehnlichen Stadt betroffen, das heißt wohl recht: Tange montes & famigabunt, taste die Berge an, sie werden rauchen. Psalm-144. v. 5.

(b) Jus Lubecense Part. 4. Tit. 2. art. 2. ibique Mey. n. 1. 2. 3. seqq. & Part. 4. Tit. 14. art. 1. 2. & 3. ibique Mey. in Commentario.

(c) Les seditieux sont capables de tout; quand ils ont à leur tête un homme de marque & mauvaise autorité. Corbinelli Conf. Judic. c. 8. c. 9. & c. 12. 1. Samuel. c. 30. 2. Samuel. c. 15.

(d) Einen der schon tod geschlagen, erst fürs Gericht bringen, und daselbst verurtheilen, da er seine Defension und Verantwortung nicht mehr führen kan, gehöret sonder Zweifel inter actus valde præposteros, und streitet wieder die Vermunfft, göttliche und menschliche Rechte L. 20. de penis L. ult. (si reus vel accus. L. 3. L. 6. D. de publ. delictis. Mindanus de mandatis c. 22. Noch seltsamer ist, wieder einen todten Processum contumaciae anstrengen, und gleichwohl ist dergleichen Fabula würcklich gespielt worden, unter der grausamen Regierung der Königin Mariae, die an König Philippum in Spanien vermählet worden, wie solche abentheuerliche Begebenheit erzehlet Thuanus Lib. 17. ad. ann. 1556. Denn Martinus Bucerus und Paulus Fagius, welche schon vier Jahr vorher gestorben waren, sind aus der Ursache, daß Sie zu Folge ihrem Veruf und Befehl des rechtmäßigen Königes von Engelland Edwardi VI. das Kirchen-Wesen haben ausbessern und einrichten helfen, 4. Jahr nach ihrem Tod solenniter citiret, und als Sie nicht erschienen, ist ihnen der Processus in contumaciam formiret, Zengen wieder Sie abgehöret, sie sind condemniret, ihre Gebeine aus der Erden wieder heraus gegraben, und eine entseßliche Execution wider Sie veranlafset, davon die Worte des Thuani wohl verdienen anhero gesetzt zu werden: Porrecto legatis libello rem juris forma tractari placuit. Citati mortui primo atque altero edicto, productique contra illos semel atque iterum Testes; cum nemo compareret, qui eorum defensionem suscipere auderet, tandem tanquam contumaces damnati sunt, dieque dicta coram Academiæ ordinibus, postquam Castrensis oratione habita judicii severitatem excusavit, neque justum esse dixit, permittere, ut in-
fir-

firmiter animi ob inexpiatam nefas diutius torqueantur, sententia pronunciat, & mortuorum cadavera effodi ac magistratui regio, quandoquidem sanguinis pœnam infligere sacerdotibus non licet, tradi jubentur. Aliquot dierum spatium intercessit, dum Londinum missa sententia a magistratu mandatum veniret, quo pœna infligebatur &c. Tandem 8. die Februarii cadavera effodiuntur, & parata in foro arca palus magni ponderis in terram defigitur, cui corpora NB. quasi Vivorum alligantur, comparata magna ligni firue quæ exurerentur. Tum tabulata eriguntur inclusis cadaveribus & utraque ex parte fudes defixæ circumdata longa catena ferrea, injectique libri protestantium &c.

Neque hic scenæ finis: Fœmina quoque, P. Martyris uxor, quadriennio ante mortua, quod in eadem ac maritus doctrinæ sententia fuisset, damnata, ejusque cadaver effossum, Bajuli humeris impositum, apud Marfallum Decanum in sterquilinum dejectum fuit. *Thuanus eod. loco.* Ubi idem Autor simul memorat, post Mariæ mortem omnia, quæ contra Bucerii, Fagii, & Consortum memoriam acta erant rescissa, Academiæ nomine in demortuorum laudem orationem habitam, superiorum temporum crudelitatem, quæ non solum in vivos, sed etiam in mortuos sevisset, multis verbis exagitatam; sed & in eandem sententiam a Jacobo Pilkintono multa verba fuisse, & in memoriam injuriarum revocati Stephani VI. & Sergii III. Romani Pontificis Exemplum, qui ob privata odia in Formosum Papam mortuum exquisita immanitate olim grassati memorantur. Hactenus Thuanus. Sane colatis Mariæ & Elisabethæ rebus, sub illa omnia vi, ferro, igne, sanguine, sub hac nihil vi, sed omnia suffragiis publicis & consilio Parlamenti placidissime acta fuerunt, teste *Cambdeno in vita Elisabethæ Part. I. ad Ann. 1558. in fine & Annum 1559. in primo. Conf. B. Dn. de Coccejus in Dissert. de Justitia Pœnæ in absente vel mortuos statuende Tom. II. Dissert. 50. Cap. II. §. 29. 30. & 31. & Cap. 3. §. 19. p. 1035. sq.*

(e) Le temps & l'absence adoucent les plus grandes animosités. *Corbionelli.*

§. 9.

Aus dieser ganzen Tragœdie die eine der allermerkwürdigsten in der Pommerschen Historie ist, erhellet, wie göttlich, heilsam und wahrhaftig die Lehre und Vermahnung sey, *Proverb. Salom. 24. v.*

21-22.

21. 12. Mein Kind, fürchte den Herren und den König, und menge dich nicht unter die Aufrührerischen, dann ihr Unfall wird plötzlich entstehen. Und Syrach warnet treulich davor C. 26. v. 5. & 6. Drey Dinge seynd schrecklich, und das vierte ist greulich, Verrätherey, Aufrubr, unschuldig Blutvergiesen &c. It. richte nicht Aufrubr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Pöbel C. 7. v. 7. Wie giengs den Aufrühren Korah, Dathan und Abiram, welche sich wieder Mosen und Aaron empöreten, wurden aber darum von der Erden, die ihren Mund aufgethan, mit ihren Häusern, Haab und Gütern verschlungen, und lebendig von der Erde bedeckt. 4. Buch Mosis Cap. 16. Als David seines Sohnes Absolon aufrührerische Partheyen kaum gedämpffet, fand sich ein neuer Aufwiegler, der Seba ein berühmter heillosor Mann, wolte gerne einen neuen Aufstand anrichten, bekam aber darüber seinen verdienten Lohn, und mußte mit dem Kopff bezahlen. 2. Samuel. 10. Nicht besser gieng es dem Adonia, der nach seines Vaters Tode wieder seinen Bruder Salomon Aufrubr anrichtete. 1. Reg. 2. v. 25.

Wenn man erweget, was Scaliger sagt: Is spuicm se, qui spuic aduersus Olympum. So liest man fast mit Erstaunen in oballegirten Chronico MSto Pomeranico, wie etwa ums Jahr Christi 1469. oder 70. etwa 5. Jahr nach dieser obigen Tragödie ein gewisser von Adel, Namens *Zacharias Hase*, den sauftmüthigen Pommerischen Herzog Wartislaum X. Erics II. Bruder sehr unbescheiden und schimpfflich tractiret hat.

Auch *Micralius Lib. 3. p. 271.* gedencket hiebon mit folgenden Worten:

Derwegen als *Zacharias Hase* mit seinen Räubern etwa ums Jahr 1470. den ganzen Rath zu Uckermünde überfiel, und ihn auf sein Schloß zu neuen Torgelow führetete, und auf vielfältige Landes-Fürstliche Befehle von solchem Muthwillen nicht abstehen wolte, sondern vielmehr auf des Fürsten Erinnerung schimpfflich antwortete: Er möchte thun was Er wolte / das Haus stin-

de bey dem Raten, damit anzuzeigen, des Herzogen Haus zu Ufermünde wäre gegen sein Haus geringe, und als ein Raten zu achten, daß er ihn endlich nicht leicht bezwingen solte; hat endlich Warrislaus das Land- und Stadt- Vold aufgefördert, und darüber Claus Fuchsen zum Obersten verordnet. Also zog der Fuchs wider den Hasen zu Felde, und rückte ihm vor sein Schloß, davon noch die alten Reime bekandt:

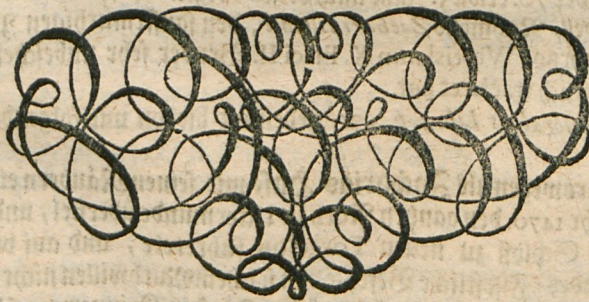
Hase Ach ich arme Hase
 Lige hier im Grase
 Rahme ich aberst heruht
 Boff so höde dyne Huht!

Fuchs Ey Lampe, du bist dort
 Hestu ock gehort
 Einen Hasen so wreth
 Dat he enen Boffs thoreht.

Das Schloß ward gestürmet, erobert, geplündert, geschleiffet. Aber der Hase entrann, und kam davon, doch wurden ihm alle seine Güter eingezogen, und er des Landes verfestet.

Sic discite justitiam moniti nec temnite divos!

Virgil.



SVP.

SUPPLEMENTUM
CATALOGI RANGONIANI
IN
ORIGINIBVS POMERANICIS
p. 273. seqq.
DE
FAMILIIS NOBILIBUS POMERANICIS
EXTINCTIS.
EX VESTVSTIS DIPLOMATIBUS & MEMBRANIS
EXHIBITVM
a
D. IOHANNE SAMUELE HERINGIO.

SUPPLEMENTUM
CATALOGI RANONIANI

IN
ORIGINIBUS POMERANICIS

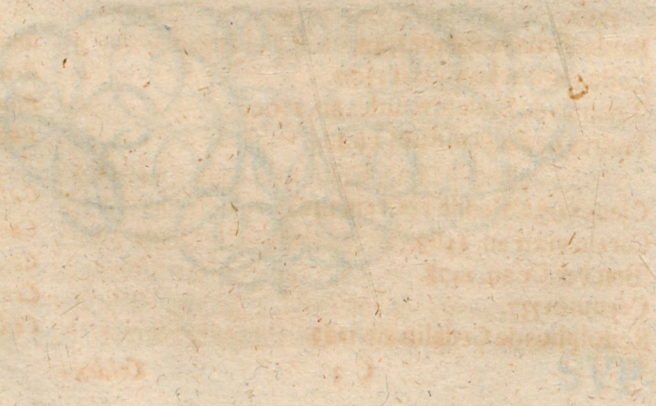
per. 1775
DR

FAMILIIS NOBILIBUS POMERANICIS

EXTINCTIS

EX VESTIGIIS DIPLOMATIBUS & MEMBRANIS
EXHIBITVM

D. JOHANNES SAMUEL HERINGIUS



A.	
Henricus de Albrechtshufen vixit Anno Christi 1243.	<i>Albrechtshufen</i>
Henricus de Alffimunde an. 1263.	<i>Alffimunde</i>
Tydemann de Anslym vixit an. 1289.	<i>Anslym</i>
B.	
Ulricus de Basdow vixit 1280.	<i>Basdowen</i>
Tezlaus de Bevenhufen miles 1319.	<i>Bevenhufen</i>
Arnoldus de Boge mil. an. 1298.	<i>Boge mihlen</i>
Bertram de Bensch vixit an. 1269.	<i>Bensch</i>
Johannes de Brelin Ottonis I. Marschallus vixit an. 1243.	<i>Brehne</i>
Rudolf de Bebekow Ducis Barnimi Advocatus vixit Sedini an. 1278.	<i>Bebekowen</i>
Johannes & Wernerus dicti Bockemanni milites Ducis Ottonis I. vixerunt an. 1309.	<i>Bockemanne</i>
Waltherus de Boldensele vixit an. 1246.	<i>Boldensele</i>
Johannes de Bofe miles an. 1263.	<i>Bofen</i>
Johannes de Boizenburg miles Barnimi I. vixit an. 1248.	<i>Boizenburge</i>
Godekinus de Botenberg famulus an. 1330.	<i>Botenberg</i>
Nicolaus & Thez dicti Borantes milites vixerunt 1292.	<i>Boranten</i>
Besdat Brunys Stape 1342.	<i>Brunys</i>
Casten Brunckow vixit 1500.	<i>Brunckow</i>
Thanno de Budesow miles an. 1300.	<i>Budesow</i>
Fratres de Buga milites 1314.	<i>Bughen</i>
C.	
Claus von Calende vixit an. 1461.	<i>Calende</i>
Carzin vixit an. 1469.	<i>Carzin</i>
Won der Ce an. 1478.	<i>Ce</i>
Cernine 1337.	<i>Cernine</i>
Rodolphus de Cedelin an. 1263.	<i>Cedeline</i>



- Coldenbach* Eckardus de Collenbeck Marschallus Bogislai IV.
an. 1280.
- Colbazloven* Gozwinus de Colbazlove an. 1246.
- de Colonia* Johannes de Colonia 1289.
- Cluzowen* Henricus de Cluzow 1269.
- Cruzen* Von Crutzen an. 1353.
- Cubizen* Von Cubitzen an. 1362.
- Cupnizen* Antonius von Cubniz zu Basel gefessen, an. 1568.
- Cuzowen* De Cuzow an. 1509.
- D.
- von Deven* Deven zu Ratibur 1399. ausgestorben.
- von Ditsch* Conradus Ditsch an. 1269.
- von der Dolle* Anno 1455.
- von Dornen* Anno 1457.
- von Dovet* Anno 1439.
- von Duncker* Eckhardus Duncker Armiger 1306.
- E.
- Eckfen* Tidemannus de Eckfen miles an. 1292.
- Eychborst* Disohlirus & Bruwordus de Eychhorst Famuli 1344;
Reimer de Eichhorst an. 1346.
- Elschholten* Conradus de Elscholte an. 1298.
- Emerenses* Anno 1424.
- G.
- Ganzin* Wozmann von Ganzin Knappe an. 1341.
- Gardez* Radimarus de Gardez an. 1243. -
- Gauren* Anno 1573.
- Globschizen* Mizlaff von der Globschitz Knappe an. 1341.
- Gnoyen* Anno 1316.
- Gobelo* Gobelo Marschalcus Ducis Barnimil, an. 1263.
- Gobin* Godoschalkus de Gobin an. 1263.
- Goldteden* Anno 1337.
- Golmen* Werner von Golme an. 1439.
- Golnowen* Gerhardus de Golnow an. 1298.

Otto

Otto vñit Gronow an. 1406.
 Erich Gudderiz an. 1573.
 Anno 1387.

H.

Ulricus Heding miles 1319.
 Vicenz de Heydenburg miles Ottonis I. 1337.
 Dieterich Hoben zu Waschgow 1524.
 Hobo vixit an. 1283. sub Bogisloa duce Slavorum.
 vixit anno 1359.

I.

Vid. Micrælius L. 6. p. 351.
 Henricus de Jagow miles Barnimi I. 1243.
 Anno 1529.
 vid. Micrælius L. 6. p. 352
 Anno 1232.
 Godefridus & Albertus Fratres de Insleven milites
 Ottonis 1243.
 vid. Micrælius Lib. 6. p. 352.

K.

Anno 1308.
 Comes Henricus de Kerckberg an. 1269.
 habitarunt olim in districtu Tribseensi.
 Kedingshagen vixit an. 1429.
 Kolpin vixit an. 1289.
 Albertus de Kockfede vixit an. 1269.
 Koffow an. 1532.
 Stracke vixit an. 1537.

L.

Anno 1325.
 Curt Laß Knapé im Wolgastischen an. 1441.
 Johannes Lengyn canonicus Sedinenfis & Proto-
 narius Ottonis an. 1337. vixit.
 Hermannus de Leine miles Barnimi III. an. 1375.

Gronowen
 Gudderizen
 Guzeckowen

Hedinge
 Heydenbürge
 Hoben

Hurel.

Jaduncken
 Jagowen
 Jamezowen
 Jazkowen
 Jereslassen
 Insleven

Jorcken

Kabolt
 Kerckberg
 Kerböffer
 Kedingshagen
 Kolpinen

Koskowen
 Kracken

Langensee
 Lassen
 Lengyn

Leine

Levenizen

Levenizen Anno 1326.
Leyckovven Gevehardus de Pentefowen, Famulus an. 1344.
Leppenizen Anno 1380.
de Lippa Anno 1357.
Listen Henricus de Listen an. 1243.
Lucho Lucho Marschalcus Ottonis an. 1298.
de Lii. Hermann de Lii, 1283.

M.

Metstorden Claus Metstorp zu Lubbin der letzte an. 1509.
Meelsbolzen Anno 1466.
Metsecken Metsecke miles an. 1308.
Milsövven Anno 1534.
Minkoven Henricus Minko Ottonis I. miles an. 1243.
Molre Claus Molre an. 1435.
Moringe Orlicus de Moringe vixit an. 1261.
 Rodolfus de Moringhe miles Ottonis I. an. 1300.
Musteke Hermann de Musteke vixit an. 1283.
Mykerovven Meyzlaus von Mykerow miles an. 1341.
Muzelinen Henricus de Muzelin an. 1268.

N.

Naderenzen Fridericus & Matthias fratres dicti de Naderenze an.
 1326.
Nederen Johannes de Nederen vixit an. 1263.
Nemeken Petrus Nemeke famulus Ducis Sowantibori vixit an.
 1373.
Nemerovven Tielcke von Nemerow an. 1407.
Nienkerken Hermann de Nienkercken an. 1346.
Nuvenborch Petrus de Nuenborch miles vixit an. 1319.

O.

Oberstein Gerhardus de Oberstein vixit an. 1286.
Oldenborch Vixit an. 1283.
Oldenvlet Johannes de Oldenvlet vixit an. 1281.

P. Lü-

P.

Ludolfus de Padelborne Marschallus Barnimi l. Ducis Pomeraniz an. 1263.	<i>Padelbornen</i>
Heinrich Pagel zu Stettin 1511.	<i>Pagel</i>
Friederich de Palude 1277.	<i>de Palude</i>
Claus Parre an. 1589.	<i>Parren</i>
Anno 1440.	<i>Pentine</i>
Thymmo de Pezowe an. 1319.	<i>Pezowen</i>
Otto de Plata miles Bogislai IV. an. 1280.	<i>Plata</i>
Perrus dictus Plogh an. 1360.	<i>Plogh</i>
Johannes de Plone Wartislai VI. miles an. 1377.	<i>plone</i>
Anno 1550.	<i>plowen</i>
Godeco de Piriz an. 1265.	<i>Pirize</i>
Bartholomæus de Poliz an. 1246.	<i>Polize</i>
Johannes de Poklente miles Ottonis I. 1309.	<i>Pokelente</i>
Otto de Predale an. 1281.	<i>Pradalen</i>
Pribislaus Marschallus Barnimi l. an. 1266.	<i>Pribislawen</i>
Johannes de Pricerve miles an. 1263.	<i>Pricerve</i>
Petrus Puckum miles 1341.	<i>Puckum</i>

R.

Anno 1463.	<i>Raboden</i>
Fridericus de Ramstede an. 1239.	<i>Ramsteden</i>
Sulstass vom Reckziehn Knappe anno 1341.	<i>Reckziehen</i>
Thezo von dem Rosengarten an. 1392.	<i>Rosengarten.</i>
Vixit anno 1289.	<i>Rodenbeck.</i>
Anno 1419.	<i>Rulowen</i>
Albertus de Rubecow miles anno 1300.	<i>Rubecowen</i>
Laurentius de Reyga miles an. 1240.	<i>Ruygen</i>
Egglaff der letzte vom Geschlecht, so an. 1323. verstorben.	<i>Rupetze</i>
Henricus de Saginzin an. 1283.	<i>Sagintzen</i>
Reymarus de Scalipe	<i>Scalipe</i>

Schade.

- Schadewachte* Reymarus de Schadenwachte miles Barnimi. l. an
1267.
- Scherffen.* Fridericus Scerp miles an. 1319.
- Sconenverdere* Herman de Sconenwerdere Consul Sedinensis an.
1263.
- Spanderven* Anno. 1442.
- Spegelberg* Nicolaus Comes de Spegelberg Consanguineus
Ducis Bogislai an. 1283.
- Smoren* Anno. 1464.
- Spegelstorp* Anno. 1473.
- Schmogerorven* Godekow de Schmoogerowe an. 1263.
- Schwaneberg* Henricus de Schwanenberg an. 1243.
- Schwantewizen* Henrich Svantevirz an. 1396.
- Scholentinen* Johannes de Scholentinen an. 1283.
- Schonorven* Anno. 1462.
- Schwechten.* Conradus de Schwechten an. 1266.
- Slaukoniz* Anno. 1336.
- Slavekenze* Anno. 1344.
- de Stadio.* Bertram de Studio Marscalcus Barnimi l. an. 1278.
- Steddiggum* Stediggus Distributor Panum Bugislai an. 1289.
- de Steinbeck* Johannes de Steinbeck an. 1278.
- Steglizen* Henricus Stegeliz an. 1346.
- Stenorven* Henneke Stenovv Knappe an. 1414.
- Stoltenhagen* Johann de Stoltenhagen an. 1306.
- Sulen* Anno. 1481.

T.

- Teskebagen* Anno. 1450.
- Trampo* Wilhelmus Trampo an. 1298.

Jacobus

Jacobus de Trebekow Greiffenbergensis Senator *Trebekowen.*
an. 1262.

Hermanus Tylbur Miles an. 1319. *Tylbur.*

U.

Vicco de Bizow miles an. 1377.

Putbus de Vilmenitz Miles Wizlai III Ru gix Prin-
cipis an. 1283. Fuit Eqves & Baro de Putbus ita
cognominatus ab insula qvadam prope Putbus
sita.

Vizobven

Vilmeniz

Johannes Urfus an. 1298.

Lippoldus Urfus an. 1269.

Venzno de Uznam an. 1261.

Urft

de Uznam

W.

Johannes de Walstene an. 1298.

Warfowen an. 1438.

Anno. 1448.

Burchard de Welevantz miles Barnimi I. an. 1246.

Stephanus de Wera an. 1188.

Hermann von VVerberge an. 1263.

Anno. 1289.

Jacobus & Johannes dicti de Westiggebrügge mi-
lites an. 1319.

Henricus Westval miles Ortonis I. an. 1443.

Henricus de VVilskendorp an. 1266.

Hans VVobbermin zu Greiffenhagen an. 1521.

Anno 1352.

Anno 1492.

Walstene

Warsowen

Warskowen.

Welovantzen.

Wera

Werberge

Werlekovv.

Westiggebrügge

Westvalen

Wilskendorp.

Wobbermin

Wogern

Wogeten.

AK Th 3341

§ (28) §

X3117504

Woblicko.
Worpel

Marquardus de VVoblikow Anno 1265.
Theodoricus VVorpel miles an. 1300.

Z.

Zagensee

Johannes & Hermannus Fratres de Zagensee mili-
tes Anno 1290.

Zayne

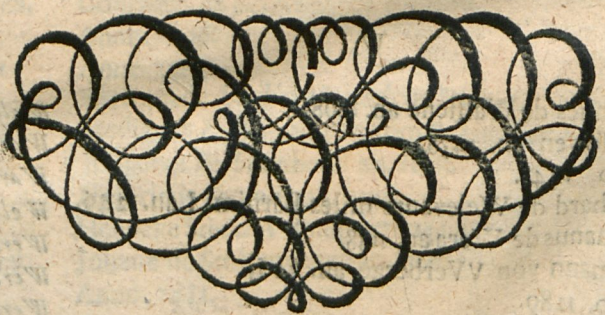
Henricus de Zayn an. 1281.

Zedline

Rudolphus de Zedelin miles Barnimi. I. an. 1261

de Zwet.

Henricus de Zwet an. 1266.

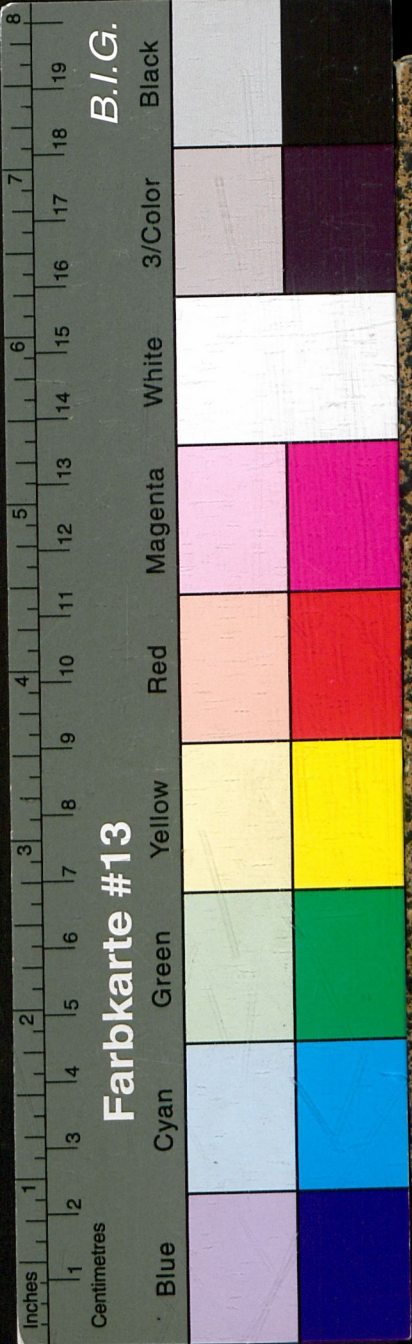


Wobli-

D.

311





B.I.G.

Farbkarte #13

D. K. 400, 25.

II n
3341

Das
Dem Pommerschen Herzogen
ERICO II.

Gestörhte Plaisir einer Jagd bey Horst
Und daher

Durch Göttliche Gerichte erfolgte traurige und gewalt-
same Tod und Untergang vier Greiffswaldischer Bürgermeister, nem-
lich Dieterich von Dörpten, D. Heinrich Rubenows, Claus von
der Osten und Dieterich Langens,

Anno Christi MCDLXII. & LXIII.

Zu gründlicher und umständlicher Erläute-
rung des Micraëlii vom Alten Pommer-Lande

L. 3. Pag. 281. fq. Edir. Nova
Nebst beyfügten

Theologischen, Juristischen, Politischen, Moralischen
und Historischen

Anmerkungen,

Ingleichen

Einem Supplemento Catalogi Rangoniani in Origi-
nibus Pomeranicis p. m. 275. fqq.

Von ausgestorbenen

Adelichen Geschlechtern in Pommern/

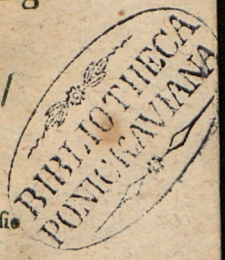
Sum gemeinen Besten ans Licht gestellet

Von



D. Johann Samuel Heringen,

Jagd-Rath in Pommern und Professore Juris am Königl. Gymnasio
zu Stettin.



Stettin,

Bei Johann Kunkeln, Buchhändlern daselbst.